



Freiwilligendienst in Zeiten von Corona

Interview mit Jule Kreutzmann, SV Eidelstedt

Welche Aufgaben hast du während deines Freiwilligendienstes?

Ich bin vormittags im GBS-Büro tätig. Dort nehme ich Telefonate entgegen, kümmere mich um die Qualitätsbewertung und übernehme organisatorische Tätigkeiten wie z.B. das Aktualisieren und Sortieren von Unterlagen.

Nachmittags werde ich in der Nachmittagsbetreuung in der Grundschule eingesetzt. Dort unterstütze ich häufig das Erzieherteam der Vorschule. Bei Krankheitsfällen vertrete ich als Springerin in anderen Jahrgängen.

Wenn keine Aufgaben anstehen begleite ich die Sonderpädagogen/-innen bei ihrer Arbeit.

Außerdem habe ich die Möglichkeit, ein Programm für die Ferien zu planen. Für die Märzferien habe ich gemeinsam mit einem anderen Erzieher eine Ferienwoche mit dem Motto Hexen und Zauberer geplant.



Welches ist für Dich persönlich die größte „Corona-Herausforderung“ im Freiwilligenjahr?

Ich habe zwei Risikopatienten in meiner Familie, deswegen begleitet mich die ständige Sorge Corona aus der Schule mit nach Hause zu schleppen. In der Vorschule besteht keine Maskenpflicht und 5-jährige Kinder, die über 8 Stunden in der Betreuung sind, werden anhänglich. In vielen Situationen ist es mir daher nicht möglich, den Mindestabstand einzuhalten.

Warum würdest Du einen Freiwilligendienst im Großsportverein auch anderen jungen Menschen empfehlen?

Ein Großsportverein bietet vielfältige Tätigkeitsfelder. Man kann einen Einblick in Trainer-, Erzieher- und Bürotätigkeiten gewinnen.

Ein Freiwilligendienst verschafft einem die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Berufszweig zu befassen. Man erhält einen viel besseren Einblick als in einem 3-wöchigen Praktikum. Nach mehreren Monaten kann man den Berufszweig entweder für sich ausschließen oder durch eine Ausbildung/Studium einschlagen.

Außerdem habe ich viele kleine Dinge gelernt, wie z.B. darauf zu achten sich die Pausen zu nehmen, die einem zustehen.